



Was wir verloren haben

Beenken, Heinrich

Berlin, 1925

Paul Warncke, Gedicht: „Vergessen“

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80355](#)

„Vergessen“ / Von Paul Warncke

Ich weiß ein Wort, mit reißendem Stoß
Will es die Seele mir fressen;
Es krallt sich fest, und es läßt mich nicht los,
Das grausige Wort „Vergessen“!

Vergessen ist, wie Schwert und Schild
Einst wogten auf blutiger Halde —
Vergessen ist das ragende Bild
Im Teutoburger Walde.

Vergessen ist, was uns groß gemacht
Im Wandel der tausend Jahre,
Der Held der Fehrbelliner Schlacht
Und sein grollendes „Exoriare“!

Vergessen der alte von Sanssouci
Und was er für Deutschland gewesen,
Als hätten von seinen Taten wir nie
Mit freudigem Stolze gelesen.

Vergessen sind Leipzig und Waterloo,
Von Nacht und Nebel bemeistert,
Und all das Edle, daran wir froh
Uns in goldenen Tagen begeistert.

Vergessen der Kaiser, eisgrau und alt,
Der neunzig Jahre durchmessen . . .
Es liegt ein Grab im Sachsenwald —
Vergessen, vergessen, vergessen!

Vergessen ist, was wir selber gesehn
Vom Nordmeer bis zu den Karpathen,
Bei Tannenberg das große Geschehn,
Der Brüder unsterbliche Taten.

Und Sieg um Sieg, vier Jahre lang,
Wir sahen sie freudetrunknen;
Nun sind sie ohne Sang und Klang
Vergessen, verschollen, versunken!

Vergessen der Stolz und der männliche Mut,
Vergessen der Ruhm und die Ehre!
Vergessen das heilige, rote Blut
Der todesmutigen Heere!

Die Tage tanzen in rasender Flucht —
Wir sind vom Teufel besessen,
Und Ordnung und Sitte und Treue und Zucht,
Vergessen sind sie, vergessen!

Und der grinsende Feind höhnt uns ins Gesicht
Und lacht der heiligen Rechte;
Den Herrn spielt jeder freche Wicht,
Und wir sind seine Knechte! — — —

O Deutschland, wo blieb dein eisern Geschlecht,
Du ragendstes Volk der Erde!
Du übst dich wie ein geborener Knecht
In knechtischer Gebärde.

In Stücke reißt dich der taumelnde Feind,
Da du dich selber verloren,
Da du, einst herrlich und stolz geeint,
Dich blöder Zwietracht verschworen.

Ich aber weiß: es kommt der Tag,
Der wird empor dich rütteln,
Da steigst du auf aus dem Sarkophag,
Da wird der Ekel dich schütteln.

Da wird erwachen der stürmende Groll
Und den züngelnden Drachen vernichten;
Da wirst du, göttlichen Zornes voll,
Gewaltige Taten verrichten!

Da lasse der Himmel den frevelnden Wahns
Mit rächendem Maße dich messen!
Und was der Feind uns angetan,
Das sei ihm nicht vergessen!